

# MIT HINGABE FÜR DIE BILDUNG

## BERICHT UND AUSBLICK 2021/2022



9. August 2021:  
Samuel Rohrbach, Präsident  
SER, und Samuel Zingg,  
Vizepräsident LCH, besprechen  
sich an der gemeinsamen  
Medienkonferenz der beiden  
Dachverbände zum Start des  
Schuljahrs 2021/2022.



3. September 2021:  
Am Schweizer Bildungstag ha-  
ben LCH und SER Mindeststan-  
dards für frühe Förderung und  
Tagesstrukturen eingefordert.  
v.l.: Franziska Peterhans,  
Zentralsekretärin LCH, Martin  
Eichler, Chefökonom BAK Eco-  
nomics, Heidi Simoni, Leiterin  
des Marie Meierhofer Instituts  
für das Kind, Silvia Steiner,  
Präsidentin der Schweizeri-  
schen Konferenz der kantona-  
len Erziehungsdirektoren (EDK),  
und Dagmar Rösler, Zentralprä-  
sidentin LCH.

# DER LCH LEGT ZEUGNIS AB

**Im Publikumsbericht stellt die Geschäftsleitung LCH in kompakter und leserfreundlicher Form die Themen und Schwerpunkte vor, mit denen sich der LCH im Verbandsjahr 2021/2022 auseinandergesetzt hat. Weitere Informationen über die Tätigkeiten des LCH sind auf der Website [www.LCH.ch](http://www.LCH.ch) verfügbar.**

Die Coronapandemie prägte auch das Verbandsjahr 2021/2022 des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) nachhaltig. In erster Linie setzte sich der LCH für den Gesundheitsschutz zugunsten aller in der Schule tätigen Personen ein. Exemplarisch dafür steht die gemeinsame Medienkonferenz mit dem Syndicat des Enseignant·es Romand·es (SER) im August 2021. Beide Dachverbände appellierten an Kantone und Gemeinden, koordinierte Schutz- und Hygienemassnahmen zu erlassen. So sollten sowohl Stellen für Gesundheitsschutzbeauftragte eingerichtet als auch Lehrerinnen und Lehrer prioritär geimpft werden. Dies ist vor dem bestehenden qualitativen Mangel an Lehrpersonen zu verstehen. Die prekäre Stellensituation ist durch die Coronakrise verschärft worden und machte sich das ganze Schuljahr hindurch bemerkbar. Die Lösung führt daher über bessere Arbeitsbedingungen, wozu eine gute Aus- und Weiterbildung sowie faire Löhne und Arbeitszeiten gehören.

## **Appelle zu Tagesstrukturen und früher Förderung**

Zuletzt waren auch die ausserschulischen Aktivitäten und die berufliche Orientierung durch die Pandemie tangiert. Der LCH machte sich deshalb für die Durchführung von Schullagern und die chancengerechte Ausgestaltung des Berufswahlprozesses stark. Der Dachverband setzte in Bezug auf die berufliche Orientierung ein weiteres Zeichen, indem er an der Bildungsmesse Swissdidac Bern im November 2021 zum ersten Mal den Richard-Beglinger-Preis vergab. Dieser soll künftig alle zwei Jahre ausserordentliche Projekte zugunsten der Berufsfindung von Jugendlichen auszeichnen. Ebenfalls im Zweijahresrhythmus findet der Schweizer Bildungstag statt, der im September 2021 von LCH und SER organisiert wurde. Dort forderten die beiden Dachverbände schweizweit gültige Qualitätsrichtlinien, die es sowohl für familien- und schulergänzende Tagesstrukturen als auch für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung braucht.

## **Wechsel in der Geschäftsleitung LCH**

Personell hat sich in den Gremien des Dachverbands viel getan. Per August 2021 hat Christian Hugli, Präsident des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbandes, die Nachfolge von Bruno Rupp als Mitglied der Geschäftsleitung (GL) angetreten. Mit den Rücktritten von Samuel Zingg und Ruth Fritschi per 31. Juli 2022 wurden zwei weitere GL-Sitze frei. An der hybriden Delegiertenversammlung vom Juni 2021 wurden Sandra Locher Benguerel und Daniel Gebauer als neue GL-Mitglieder per 1. August 2022 gewählt. An diesem Datum übernimmt auch Antoinette Killias als neue Geschäftsführerin des LCH. Sie folgt auf Franziska Peterhans, die das Amt während 16 Jahren ausgeübt hat. Überschattet wurden diese Wechsel vom tragischen Verlust des GL-Mitglieds Ruth Fritschi, die am 19. November 2021 unerwartet verstarb (s. Nachruf auf S. 7).

## **Drei Bestandteile eines Ganzen**

Das Reporting des LCH enthält drei Teile: die inhaltlichen Entwicklungsschwerpunkte des Dachverbands, den Gremienbericht und den vorliegenden Publikumsbericht. Als einer der grössten Arbeitnehmerverbände der Schweiz zählt der föderalistisch organisierte LCH rund 58 000 Mitglieder, die auf allen Schulstufen unterrichten. Er setzt sich sowohl für attraktive und faire Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen als auch für eine Schule mit hoher pädagogischer Qualität und Chancengerechtigkeit ein.

# IM EINSATZ FÜR DIE MITGLIEDER UND FÜR EIN GUTES SCHULSYSTEM



Gruppenbild der  
Geschäftsleitung LCH (v.l.):  
Ruth Fritschi (verstorben am 19.  
November 2021), Samuel Zingg,  
Vizepräsident, Dorothee  
Miyoshi, Beat A. Schwendi-  
mann, Leiter Pädagogische  
Arbeitsstelle, Dagmar Rösler,  
Zentralpräsidentin, Franziska  
Peterhans, Zentralsekretärin,  
Christian Hugli.

## FÜR DIE BILDUNG VERBUNDEN

### Die Mitgliedsorganisationen des LCH

#### 1. Kantonalsektionen

- alv** – Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband
- LAI** – Lehrerinnen und Lehrer Appenzell Innerrhoden
- LAR** – Lehrerinnen und Lehrer Appenzell Ausserrhoden
- Bildung Bern** – Berufsverband der Fachpersonen für Schulbildung im Kanton Bern
- LVB** – Lehrerinnen- und Lehrerverein Baselland
- FSS** – Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt
- LDF** – Lehrerinnen und Lehrer Deutschfreiburg
- LGL** – Lehrerinnen- und Lehrerverband Glarus
- LEGR** – Lehrpersonen Graubünden
- LLV** – Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband
- LVN** – Lehrerinnen- und Lehrerverband Nidwalden
- LVO** – Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrerverein Obwalden
- KLV** – Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrerverband St. Gallen
- LSH** – Lehrerinnen und Lehrer Schaffhausen
- LSO** – Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn
- LSZ** – Lehrerinnen und Lehrer Kanton Schwyz
- Bildung Thurgau** – Berufsorganisation der Lehrpersonen des Kantons Thurgau
- LUR** – Lehrerinnen und Lehrer Kanton Uri
- VS** – Walliser Lehrerinnen- und Lehrerorganisationen
- LVZ** – Lehrerinnen- und Lehrerverein Kanton Zug
- ZLV** – Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband

#### 2. Stufen- und Fachverbände

- BCH/FPS** – Berufsbildung Schweiz
- BHS** – Berufsverband Heil- und Sonderpädagogik Schweiz
- DLV** – Deutschschweizer Logopädinnen- und Logopädenverband
- fh-ch** – Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz

- LBG** – Verband Schweizer Lehrer\*innen  
Bildnerische Gestaltung, Bild und Kunst
- Psychomotorik Schweiz** – Verband der Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten
- SGL** – Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung
- SMPV** – Schweizerischer Musikpädagogischer Verband
- SVSS** – Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
- swch.ch** – Schule und Weiterbildung Schweiz
- VLKB** – Schweizerischer Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Kaufmännischen Berufsschulen
- VSG/SSPES/SSISS** – Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer
- VSSM** – Verband Schweizer Schulmusik

#### Kommissionen des LCH

- Standespolitische Kommission
- Sonderpädagogische Kommission
- Pädagogische Kommission
- Fachkommission Wirtschaft, Arbeit, Haushalt
- Fachkommission Gestaltung
- Fachkommission Berufliche Orientierung
- Stufenkommission Zyklus 1
- Stufenkommission Zyklus 2
- Stufenkommission Zyklus 3
- Stufenkommission Sek II
- Rechnungsprüfungskommission

# «LCH UND SER MÜSSEN SICH ZEIT NEHMEN, UM BREIT AKZEPTIERTE STRUKTUREN AUSZUARBEITEN»

**Dagmar Rösler, Zentralpräsidentin LCH, über die Zusammenarbeit zwischen LCH und SER, vergünstigte ÖV-Tageskarten für Schulklassen und den Personalmangel an Schulen.**

**Die Präsidentenkonferenz sprach sich im September 2021 gegen eine rasche Zusammenführung von LCH und SER aus. Was bedeutet dies für beide Verbände?**

DAGMAR RÖSLER: Aufgrund der Rückmeldungen an der gemeinsamen Versammlung war spürbar, dass sowohl die Deutschschweizer als auch die welsche Seite den Willen für eine gemeinsame Zukunft teilen. Im Zentrum stehen für die Mitgliedsorganisationen vielmehr die gemeinsamen Strukturen als der konkrete Umsetzungszeitpunkt. Dass im Verlauf des Prozesses auch die Bedenken lauter werden, ist wohl selbstverständlich. Solche Phänomene sind auch ausgewiesenen Fusionsberaterinnen und -berater bekannt. Konkret geht es um den Verlust der Autonomie, um Ungleichgewichte bei Finanzen und um schwer vereinbare Organisationskulturen. Diese Erfahrungen zeigen, dass sich LCH und SER genügend Zeit nehmen müssen, um breit akzeptierte Strukturen auszuarbeiten.

**Vergünstigte ÖV-Tageskarten für Schulklassen lassen nach wie vor auf sich warten. Weshalb setzen sich LCH und SER dafür ein?**

Seit das Bundesgericht Ende 2017 entschieden hat, dass Elternbeiträge den Tagessatz von 16 Franken nicht übersteigen dürfen, steigt der Druck auf die Schulbudgets. Der pädagogische Wert von ausserschulischen Aktivitäten, die im Rahmen des obligatorischen Unterrichts durchgeführt werden, ist jedoch unbestritten. Zum einen tragen sie nachhaltig zur Gesundheit und zur sozialen Integration von Schülerinnen und Schülern bei. Zum anderen verbessern sie das Verständnis gegenüber den verschiedenen Regionen und Kulturen in unserem Land. Damit die Finanzierung von ausserschulischen Aktivitäten und Reisen gesichert ist, braucht es deutlich vergünstigte Tarife für unsere Schulklassen.

**Der bereits bestehende Personalmangel an Schulen hat sich wegen der Coronapandemie noch verschärft. Was braucht es, um die Folgen dieses Mangels abzufedern?**

Das Ansehen der Lehrpersonen im Allgemeinen und insbesondere derjenigen, die auf den unteren Stufen unterrichten, muss wieder steigen. Das hohe professionelle Niveau des Lehrberufs muss ebenfalls geschützt und anerkannt werden. Wenn Quereinsteigende Schnellbleichen erhalten, Klassenassistentinnen und -assistenten pädagogische Aufgaben ausführen oder gänzlich unqualifizierte Personen als Lehrerinnen oder Lehrer eingestellt werden, schwächt dies zugleich das Ansehen der Profession und die Qualität des Unterrichts. Es müssen deutlich mehr Personen für ein Studium an einer PH motiviert werden, um die zahlreichen Pensionierungen der vergangenen Jahre zumindest abzufedern. Während des Studiums ist eine starke Verbindung von Theorie und Praxis notwendig, sodass die Studierenden anschliessend gut auf das Berufsleben vorbereitet sind. Eignungsprüfungen an allen PH sollen zur Normalität werden. Zudem braucht es einen begleiteten Berufseinstieg, zum Beispiel mit einer institutionalisierten Begleitung durch Mentorinnen und Mentoren und einer finanzierten Entlastung in den ersten zwei Jahren. Attraktive und zeitgemässe Arbeitsbedingungen, Möglichkeiten zur Laufbahntwicklung, ein zuverlässiger und gesicherter Lohnanstieg und ein betriebliches Gesundheitsmanagement an Schulen sollen schliesslich ein möglichst langfristiges Verbleiben im Lehrberuf absichern.



# «DIE UNTERSTÜTZUNG IM BERUFSWAHLPROZESS KANN NICHT GROSS GENUG SEIN»

**Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH und Präsidentin der Landespolitischen Kommission, über die rechtliche Verantwortlichkeit im Lehrberuf, den Richard-Beglinger-Preis und die Rechtsgutachten während der Pandemie.**

**Im Vorwort zum Leitfaden «Rechtliche Verantwortlichkeit von Lehrpersonen im Beruf» schreiben Sie, dass der Leitfaden die Lehrpersonen befähigen und schützen soll. Können Sie das ausführen?**

FRANZISKA PETERHANS: Lehrpersonen bewegen sich im Berufsalltag im Spannungsfeld zwischen der Möglichkeit einer freien Unterrichtsgestaltung und der Pflicht eines sorgfältigen Umgangs mit Risiken. Zur professionellen Umsetzung des Berufsauftrags gehören deshalb neben den pädagogischen, didaktischen und methodischen Kompetenzen zwingend auch gute Kenntnisse über die rechtliche Verantwortlichkeit von Lehrpersonen im Beruf. Letztere betrifft in besonderem Masse Situationen im Sport- oder Schwimmunterricht oder im Textilien und

Technischen Gestalten, aber auch solche während Klassenausflügen und -lagern. Der Leitfaden ist ein Verkaufshit und im LCH-Webshop zu bestellen.

**An der Swissdidac Bern wurde zum ersten Mal der Richard-Beglinger-Preis verliehen, der ausserordentliche Bemühungen in der beruflichen Orientierung auszeichnet. Weshalb braucht es diesen Preis?**

Kurz nach dem Übertritt in den Zyklus 3 beginnt die Berufswahl. Für Jugendliche stellen sich grosse Fragen in einer Zeit, in der sie eben erst entdecken, wer sie sind, und schon wissen sollten, was sie werden wollen. Nicht alle Mädchen und Jungen haben im Elternhaus den Support, den sie bräuchten, oder schulisch die besten Voraussetzungen.

Daher kann die Unterstützung im Berufswahlprozess nicht gross genug sein – sowohl seitens der Schule als auch seitens der Betriebe und weiterführenden Schulen. Die nächste Verleihung des Richard-Beglinger-Preises wird im November 2023 stattfinden. Vergeben wird er durch die Fachkommission Berufliche Orientierung LCH in Zusammenarbeit mit dem Dachverband. Gespannt bin ich auf weitere Leuchtturmprojekte wie die «FrutigGwärbWoche», die 2021 ausgezeichnet wurde.

**Während der Coronapandemie liess der LCH gleich mehrere Rechtsgutachten zu verschiedenen Themen erstellen. Wird dieser Trend anhalten?**

Tatsächlich hat der LCH während der Coronapandemie viele grundlegende rechtliche Fragen bearbeitet. So stand nicht nur der Impfzwang für Lehrpersonen plötzlich im Raum, sondern auch der Gesundheitsschutz im Allgemeinen und der Schutz für schwangere und stillende Lehrerinnen im Speziellen. Die Tests in den Schulen haben ebenfalls vielfältige Fragen zu den Persönlichkeitsrechten von Kindern und Eltern aufgeworfen. Üblicherweise obliegt die Rechtsberatung eher den Kantonalsektionen,

denn die Schule und auch das Anstellungsrecht sind Sache der Kantone. Während Corona ging es aber oft um grundrechtliche Fragen, die national geregelt sind. So hat der LCH durch seinen Vertrauensanwalt Michael Merker rechtliche Abklärungen durchgeführt und die Mitgliedsorganisationen mit Gutachten für ihre Arbeit in den Kantonen unterstützt. Diese Gutachten waren auch für die Verbandsleitung von grossem Nutzen, da sie gegenüber den Medien fast täglich Auskunft gegeben hat. Nun wird sich das wieder verändern und die Kantonalsektionen werden sich wieder vermehrt um die Rechtsfragen kümmern. Für den LCH bleibt die Arbeit in ausgesuchten überkantonalen Themen wie etwa Gesundheitsschutz, Datenschutz und Urheberrecht.



## «ALLE KINDER HABEN EIN ANRECHT AUF GUTE UND FAIRE STARTBEDINGUNGEN»

**Beat A. Schwendimann, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle LCH, über die digitale Transformation der Schule, den Ausbau von familien- und schulergänzenden Tagesstrukturen und eine Politik der frühen Kindheit.**

**Auf Ihr Betreiben hin hat der LCH die Arbeitsgruppe «Digitale Transformation der Schule» gegründet. Weshalb haben Sie sich dafür eingesetzt und welche Aufgaben hat die Arbeitsgruppe?**

BEAT A. SCHWENDIMANN: Die digitale Transformation stellt die Schule vor grosse Herausforderungen. Für Lehrpersonen erwachsen daraus zahlreiche Fragen, von der Pädagogik und Didaktik über den Datenschutz bis hin zur Technik. Es ist aus Sicht der Professionsentwicklung wichtig, dass der LCH und seine Mitgliedsorganisationen fundiert und fachlich abgestützt Stellung zu Fragen der digitalen Transformation beziehen und praxisorientierte Empfehlungen und Informationen erarbeiten können. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Lehrpersonen verschiedener Stufen, Fachpersonen aus der Heil- und Sonderpädagogik sowie PH-Dozierenden zusammen. Sie führt ein Monitoring aktueller Entwicklungen durch, fordert Empfehlungen ein und verfasst Positionen und Stellungnahmen zu ausgewählten Fragen.

**Investitionen in familien- und schulergänzende Tagesstrukturen lohnen sich auch ökonomisch – so das Fazit am Schweizer Bildungstag. Gibt es weitere Gründe, die für einen Ausbau sprechen?**

Es gibt viele Argumente für den Auf- und Ausbau von Tagesstrukturangeboten, wie dies der LCH unter anderem in seinem Positionspapier von 2021 festgehalten hat. Pädagogisch ausgerichtete Tagesstrukturen können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Chancengerechtigkeit zu verbessern. Idealerweise bieten sie Anregung und Bewegungsraum und fördern den Umgang mit Vielfalt, Konfliktfähigkeit und ausgewogener Ernährung. Zudem legen sie den Grundstein für Sucht- und Gewaltprävention und bieten einen geschützten Raum für Auseinandersetzungen mit sich und anderen. Darüber hinaus können Schulen mit Tagesstruktu-

ren eigentliche Quartierzentren sein, wo auch die Eltern durch Kurse und Freizeitangebote ins Quartierleben einbezogen werden. Der LCH setzt sich daher besonders für Tagesstrukturen von hoher und nachhaltiger Qualität ein.

**In ihrem Positionspapier zur frühen Förderung fordern LCH und SER eine nationale Politik der frühen Kindheit. Was ist darunter zu verstehen?**

Alle Kinder haben ein Anrecht auf gute und faire Startbedingungen. Die ersten vier Lebensjahre sind besonders prägend. Daher kommt der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) als gesellschaftliche und bildungspolitische Querschnittsaufgabe eine massgebliche Bedeutung zu. Zu dieser Politik der frühen Kindheit gehört zum einen, qualitativ hochwertige und für alle zugängliche Angebote im Frühbereich flächendeckend bereitzustellen. Zum anderen umfasst eine solche Politik auch sprach-kulturelle Frühförderung und Unterstützungsangebote in Erziehungsfragen, wie beispielsweise Hausbesuchsprogramme, Mütter- und Väterberatung oder Elternbildung. Zu guter Letzt sind Elternzeit und ein familienfreundlicher Städtebau ebenso ein Teil der Politik der frühen Kindheit.



# «ACTIVE SOURCING UNTERGRÄBT GRUNDLEGENDE UND WICHTIGE PROZESSE DER BERUFSWAHL»

**Samuel Zingg, Vizepräsident LCH und Präsident der Stufenkommission Zyklus 3, über schädliche Praktiken im Berufswahlprozess und die verschobene Einführung der Reform «Kaufleute 2022».**

**Beim sogenannten Active Sourcing verkaufen Testanbieter zahlenden Lehrbetrieben die Kontaktdaten von Mädchen und Jungen, die in den Leistungstests gut abgeschnitten haben. Was ist problematisch an solchen Praktiken und warum ist der Berufswahlfahrplan wichtig?**

SAMUEL ZINGG: Das in unterschiedlichen Ausprägungen vorhandene Active Sourcing untergräbt grundlegende und wichtige Prozesse der Berufswahl. Ganz störend ist es, wenn sich diese Praktik auf einen Test von einigen Kompetenzen beschränkt. Dazu entwickelt sich eine «Teaching to the Test»-Industrie, womit die Berufswahl eine diskriminierende Komponente erhält. Der Berufswahlfahrplan zeigt auf, wie die nötigen Kompetenzen passend zu den Entwicklungsschritten der Schülerinnen und Schüler aufgebaut werden sollen. Im letzten Verbandsjahr ist es gelungen, ein Commitment mit den Playern zu erreichen, die am Berufswahlprozess beteiligt sind. Berufsbildungsämter, Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft, Laufbahnberatende und die Schule bekräftigen dabei, dass sie den Jugendlichen die nötige Zeit und die Angebote bieten möchten, um die Laufbahnentscheidung gut zu treffen.

**Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) hat beschlossen, die Reform «Kaufleute 2022» nach hartnäckiger**

**Kritik erst 2023 einzuführen. War dies nötig für eine gelingende Umsetzung der Reform?**

Der Einsatz der Stufenkommission Sek II des LCH und der betroffenen Verbände hat sich tatsächlich gelohnt. Eine Umsetzung der Reform im Schuljahr 2022/23 hätte nicht nur die kaufmännischen Schulen, sondern insbesondere deren Lehrpersonen überfordert. Die Ausrichtung nach Handlungsfeldern und Handlungskompetenzen ist wünschenswert. Gleichwohl bedarf es noch einiger Arbeiten, bevor damit die Lernenden zu Kaufleuten ausgebildet werden können. Die Umsetzung im Schuljahr 2023/24 wird immer noch sehr sportlich sein und sowohl die Schulen als auch die Lehrbetriebe vor Herausforderungen stellen. Mit der Intervention im letzten Verbandsjahr ist es daneben auch gelungen, die Landessprachen zu stärken. Der kaufmännische Lehrabschluss bleibt damit ein universeller und vielseitiger Abschluss und verliert nicht an Attraktivität. Schliesslich beginnen rund ein Drittel der Jugendlichen, die nach den obligatorischen Schuljahren eine berufliche Grundbildung starten, eine Lehre als Kauffrau oder Kaufmann.



# «WER EIN 100-PROZENT-PENSUM ERREICHEN WILL, ARBEITET TEILWEISE IN MEHR ALS ZEHN KLASSEN»

**Dorothee Miyoshi, Geschäftsleitungsmitglied LCH und Präsidentin der Sonderpädagogischen Kommission, über offene Fragen in der integrativen Schule und den Personalmangel in Heilpädagogik und Logopädie.**

**In Ihrem Kommentar zum Bericht «Sonderpädagogik in der Schweiz» haben Sie Verwaltung und Politik aufgefordert, Lösungen zu den offenen Fragen in der integrativen Schule auszuarbeiten. Um welche Fragen geht es?**

DOROTHEE MIYOSHI: Ein erster wichtiger Punkt wäre es herauszufinden, wie hoch der Bedarf an pädagogisch-therapeutischem Personal für eine erfolgreiche Realisation der integrativen Schule in der Schweiz effektiv ist. Da der Bedarf bis jetzt nicht erhoben worden ist, weiss die Schweiz auch nicht, wieviel Fachpersonal sie für das vom Gesetz her geforderte Schulsystem ausbilden muss. Eine weitere interessante Frage ist, weshalb in der Schweiz Knaben mit Migrationshintergrund mit Abstand am meisten in separativen Settings beschult werden und ob dies anders gestaltet werden könnte.

**Worauf ist der eklatante Personalmangel in den pädagogisch-therapeutischen Lehrberufen (Schulische Heilpädagogik, Logopädie) zurückzuführen und wie lässt er sich beheben?**

Dieser Mangel besteht schon seit über zehn Jahren. Leider wurde es bis jetzt versäumt, wirkungsvolle Gegenmassnahmen anzuwenden. Die Situation verschärft sich mit dem aktuellen allgemeinen Mangel an Lehrpersonen. Nun gibt es nicht wenige Kinder in der Schweiz, die weder

von einer ausgebildeten Lehrperson noch von einer ausgebildeten Heilpädagogin beziehungsweise Logopädin unterrichtet werden. Der qualitative Mangel potenziert sich. Zum einen wurde aus Spargründen bisher verpasst, genügend Ausbildungsplätze für Studierende der Heilpädagogik und Logopädie bereitzustellen. Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik könnte beispielsweise ohne die einengende Fachhochschulvereinbarung viel mehr Studierende aufnehmen. Zum anderen sind die Anstellungs- und Arbeitsbedingungen für die Fachpersonen zu wenig attraktiv. Wer ein 100-Prozent-Pensum erreichen will, arbeitet teilweise in mehr als zehn Klassen und kann aufgrund der zu knapp bemessenen Ressourcen pro Klasse lediglich zwei bis vier Lektionen unterrichten. Unterdessen gibt es genügend Wissen und Good-Practice-Beispiele, die aufzeigen, unter welchen Bedingungen die integrative Schule gelingt. Die Bildungsverantwortlichen sind aufgefordert, ihre Strategie danach auszurichten.



# «ES IST FÜR MICH EIN PRIVILEG, DIE PHASE DES WANDELS SO NAHE BEGLEITEN UND MITGESTALTEN ZU DÜRFEN»

**Christian Hugli, Geschäftsleitungsmitglied LCH und Präsident der Stufenkommission Zyklus 1, über seine ersten Erfahrungen im neuen Amt und die Aufgaben und Abläufe im Verlagsteam.**

**Seit Sommer 2021 sind Sie Mitglied der Geschäftsleitung LCH.**

**Welches Fazit ziehen Sie nach den ersten Monaten im Amt?**

CHRISTIAN HUGLI: Als Präsident des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbands waren mir die Aufgaben und Arbeiten der GL durch zahlreiche Protokolle und die Teilnahme an verschiedenen LCH-Anlässen, wie zum Beispiel Präsidentenkonferenzen und Delegiertenversammlungen, bereits gut bekannt. Zugleich ist es natürlich etwas anderes, selber als GL-Mitglied in diese Abläufe eingebunden zu sein. Während für mich das Lesen von Protokollen vor allem auch eine Fleissarbeit darstellt, habe ich viel Freude, aktiv an den Sitzungen und Diskussionen teilzunehmen. Ich schätze den Austausch mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung und anderer Gremien ebenso wie den tieferen Einblick und die stärkere Einbindung in die Themen des Dachverbands. Der LCH befindet sich in einer Phase des Wandels und es ist für mich ein Privileg, diese so nahe und tatkräftig begleiten und mitgestalten zu dürfen.

**Nach dem plötzlichen Tod Ihrer Kollegin Ruth Fritschi haben Sie ihr Amt als Präsident des Verlagsteams angetreten. Welche Aufgaben haben Sie damit übernommen?**

Es war eigentlich vorgesehen, dass ich das Amt als Verlagspräsident im Sommer 2022 von Ruth Fritschi übernehmen würde. Nach Ruths plötzlichem Tod, der uns alle tief erschüttert hat, war vieles anders. Eine geordnete Geschäftsübergabe und Einarbeitung ins neue Amt waren nun nicht wie geplant möglich. Deshalb habe ich jetzt auch noch keinen vollständigen Überblick darüber, was alles zu meinen Zuständigkeiten und Aufgaben als Präsident des Verlagsteams gehört und wie all die Abläufe sind. Zusammen mit der neuen Lektorin Susan Edthofer und mit Unterstützung von Franziska Peterhans, Deborah Conversano und Anita Zimmermann, der bisherigen Lektorin, arbeite ich mich derzeit noch ein. Im Januar 2022 hatten wir die erste Sitzung und nun laufen die Arbeiten an den bereits aufgelegten und möglichen neuen Verlagsprodukten.



# «DU WARST HILFSBEREIT, VERLÄSSLICH, HUMORVOLL UND ZUGLEICH VIEL MEHR ALS DAS»

**Am 19. November 2021 ist Ruth Fritschi unerwartet verstorben. Sie war seit 2010 Mitglied der Geschäftsleitung des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH. Ein Nachruf.**

## LIEBE RUTH

Im Sommer 2022 wolltest du kürzertreten und die Geschäftsleitung des LCH aufgrund der geltenden Amtszeitbeschränkung verlassen. Nun bist du an der Präsidentenkonferenz im November 2021 für immer von uns gegangen. Ganz unerwartet wurdest du mitten aus dem Leben gerissen. Wir sind zutiefst erschüttert und unendlich traurig und können deinen plötzlichen Tod kaum fassen.

Deine Karriere im Berufsverband hat bei dir schon früh begonnen. Als Junglehrerin wirktest du im Vorstand der Sektion Untertoggenburg des Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes St. Gallen und im Vorstand der Kindergartenkonferenz St. Gallen mit. Gleichzeitig nahmst du Einsitz im Zentralvorstand des Schweizerischen Kindergartenverbandes (KgCH), wo du dich über Jahre für das Kindergartenobligatorium und für eine gleichwertige Ausbildung der Kindergartenlehrpersonen engagiertest.

Nach der Integration des KgCH in den LCH wurdest du 2010 in die Geschäftsleitung LCH gewählt. Du warst Präsidentin der Stufenkommission Zyklus 1, des Verlagsteams und Mitglied sowohl der Pädagogischen als auch der Sonderpädagogischen Kommission. Daneben hast du dich in externen Gremien in zahlreichen Gesundheitsprojekten engagiert und dich für die frühe Förderung und für die Heil- und Sonderpädagogik stark gemacht. Dabei

spieltest du eine massgebliche Rolle bei der Realisierung wichtiger Projekte wie zum Beispiel dem Leitfaden «Gesundheit von Lehrpersonen» und dem Zusammenschluss führender Verbände zur Alliance Enfance.

In all den Jahren bist du zu einer ausgewiesenen Fachfrau in Kindergarten- und Heilpädagogikfragen geworden – mit einem aussergewöhnlich guten Gespür für die wichtigen Themen. Mit ausserordentlichem Engagement hast du dich für die Anliegen der Lehrpersonen eingesetzt, wofür wir dir sehr dankbar sind. Du warst hilfsbereit, verlässlich, humorvoll und zugleich viel mehr als das. Wir haben deine lebensfrohe Art immer geschätzt.

Liebe Ruth, du hast uns beeindruckt. Mit deiner Energie, deiner positiven Ausstrahlung, deiner Begeisterungsfähigkeit und deinem schier endlosen Willen, mit anzupacken und die Dinge mitzugestalten. Wir werden dich vermissen.

Den Hinterbliebenen sprechen wir unser tiefempfundenes Mitgefühl aus.

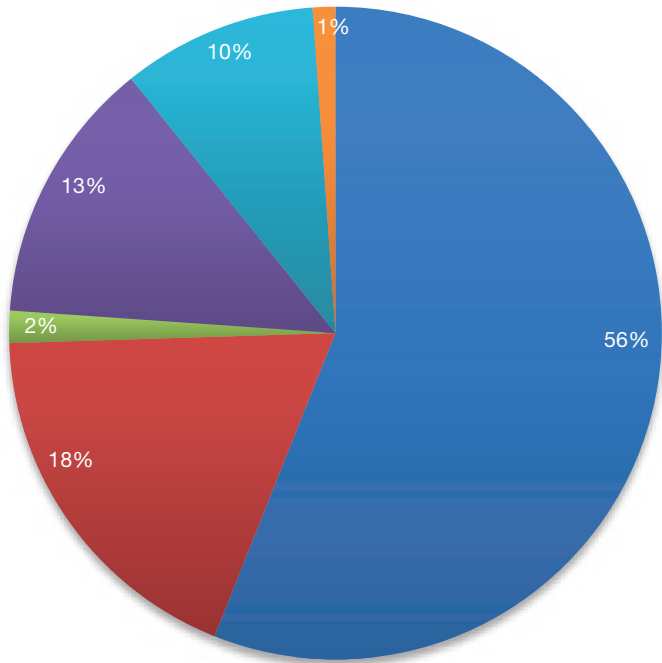
**Die Geschäftsleitung LCH**



# WOHER KOMMT'S? WOHIN GEHT'S?

Die Herkunft und Verwendung der Mittel des LCH im Geschäftsjahr 2020/2021

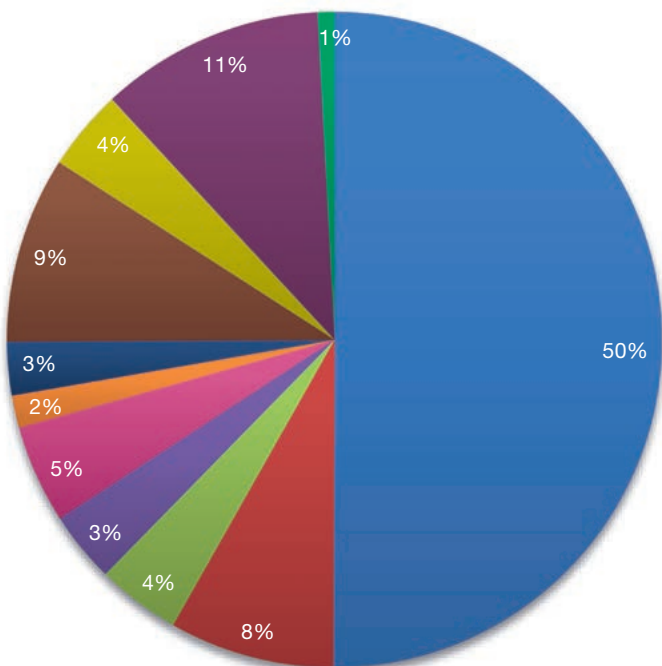
Ertrag 2020/2021



- Mitgliederbeiträge netto
- Mandatsbeiträge
- Mietzinsenerträge
- Finanzen Erträge
- Service- und Medienbeiträge
- Service- und Medienbeiträge

**Gesamtertrag:** CHF 4'544'340

Aufwand 2020/2021



- Personal, Betriebskosten
- Gremien LCH (KO/AG), Sitzungen
- Mandate, Studien, Expertisen und Veranstaltungen
- Miete inkl. Nebenkosten
- Verwaltung, Informatik und Steuern
- Beiträge und Mitgliedschaften
- Abschreibungen
- Finanzen Aufwand inkl. Wertberichtigung Finanzanlagen
- Service- und Medienaufwand
- Bildung von Rückstellungen
- Gewinn

**Gesamtaufwand:** CHF 4'506'383

**Gewinn:** CHF 37'957